

9 Oberste und 11 Oberstleutnants sowie weitere 112 höhere Offiziere gestellt. Der Einfluß dieser Junkersippe reichte bis in den Generalstab. Eine ungeheure politische und militärische Macht konzentrierte sich allein in den Händen dieser Junkerclique.

Viele Schiffbauer erinnern sich noch an das Gründungsjahr der DDR. In den ersten schweren Jahren nach dem Mai 1945 bauten sie kleine Kutter und Frachter und reparierten im zweiten Weltkrieg versenkte und wieder geborgene Schiffe. 1956 betrug die Warenproduktion im Schiffbau bereits rund 650 Millionen MDN. Heute hat sich diese mehr als verdoppelt und übersteigt in diesem Jahr die Milliardenengrenze. Heute sind unsere Schiffe ein begehrter Exportartikel. Es bestehen Lieferverträge vor allem mit der Sowjetunion, aber auch mit Schweden, Dänemark, Island, Norwegen, Westdeutschland u. a. Staaten. Vor kurzem erst konnte die Warnowwerft einen Vertrag über den Bau von vier Frachtern mit England abschließen.

Wer sind die Menschen, die unter Führung der Partei diese Werte schaffen, die sich als gute Spezialisten bewähren und die komplizierten technologischen Prozesse meistern? Einer der 36 000 Schiffbauer ist zum Beispiel der Genosse David Bagdan. Er gehörte zu den ersten fünf Arbeitern, die nach 1945 den Weg zur heutigen Warnowwerft fanden. Sein Name ist mit der Fertigstellung vieler großer Reparaturobjekte, des Walfangmutter-schiffes „Juri Dolgoruki“ und der Neubauschiffe eng verbunden. Heute arbeitet Genosse Bagdan als Betriebsingenieur auf dem 11 000-Tonnen-Schwimmdock.

Der Genosse N i e d e r m e y e r begann 1949 seine Lehre im

Fischkombinat Saßnitz. Nicht einmal im Traum dachte er damals daran, daß unsere Hochseefischerei einmal über 179 Fangfahrzeuge verfügen und er als Kapitän die Flagge unserer Republik über die Weltmeere führen würde. Genosse Niedermeyer besuchte die Seefahrtsschule Wustrow. 1962 übernahm er als Kapitän und Flot-

tillenleiter das Transport- und Verarbeitungsschiff „Martin Andersen Nexø“ mit seinen 10 Zubringertrawlern.

So wie diese beiden erzog unsere Partei viele prächtige Menschen, die stolzen Kader unserer jungen Flotte, unserer modernen Werftindustrie und Erbauer des Überseehafens, unseres Tores zur Welt.

Der Zukunft zugewandt

Mit der stürmischen Entwicklung unserer Industrie entwickelte sich auch das neue sozialistische Leben in den Städten. So erhielt auch das alte feudale Seebad Warnemünde ein neues Gesicht. Auf dem Gelände der ehemaligen Arado-Flugzeugwerke erhebt sich heute die Warnowwerft. Die Ingenieurschule für Schiffstechnik wurde gebaut, ebenso die Fischerei-Gerätestation, das Haus der Werftarbeiter und viele andere kulturelle und soziale Einrichtungen. Tausende Werktätige der Republik erholen sich jährlich in Warnemünde.

Wie sehr sich hier das Bild gewandelt hat, zeigt die noch vorhandene Fremdenliste von Warnemünde vom 15. Juli 1932. Sie verrät uns, daß an jedem Tage hier 18 Bankiers und Fabrikanten, 58 Kaufleute und weit über 1000 Offiziere und Regierungsbeamte mit ihren Angehörigen „weilten“. Das war Warnemünde früher: Tummelplatz der Bourgeoisie, luxuriöses Modebad, Sperrgebiet für die Werktätigen. Heute dagegen erholen sich in Ferienheimen des FDGB und mit dem Reisebüro hier jährlich 25 000 Arbeiter und 25 000 Genossenschaftsbauern sowie Angehörige der Intelligenz.

In diesen Tagen registrieren die Werktätigen des Bezirkes nicht nur das Erreichte und legen über die Erfüllung ihrer

Verpflichtungen Rechenschaft ab, sondern beraten vor allem darüber, wie die neuen Aufgaben jetzt gelöst werden können. Dabei geht es um die schnellere geologische Erkundung des Nordostens unserer Republik, um die schnelle Erhöhung des Automatisierungsgrades des Schiffsbetriebes und in der Hochseefischerei um die Einführung der Elektrofischerei. Im Seeverkehr und in der Hafenwirtschaft wird angestrengt daran gearbeitet, die volle Umstellung des Wirtschaftszweiges auf die wirtschaftliche Rechnungsführung zu erreichen. Das sind nur einige der wichtigsten technisch-ökonomischen Aufgaben, die jetzt bei der Diskussion über den Perspektivplan bis 1970 eine große Rolle spielen werden.

Alle Parteiorganisationen, staatlichen Leitungen und gesellschaftlichen Organisationen orientieren sich jetzt auf die Weiterführung des Wettbewerbes mit dem Ziel, die allseitige Planerfüllung 1964, einen guten Plananlauf 1965 und die kontinuierliche Planerfüllung 1965 vom ersten Tage an zu sichern. Die Werktätigen des Bezirkes Rostock werden unter der Führung unserer Partei alle ihre schöpferischen Talente entfalten, zum Ruhme unserer Republik und für den Triumph des Sozialismus.